

# Momogami-Material-Metamorphosen erleben

von Michaela Götsch

Michaela Götsch,  
Dozentin für Fachdidaktik  
Design und Technik an  
der Professur für Kunst  
und Design und ihre  
Disziplinen an der  
Pädagogischen Hochschule,  
Fachhochschule  
Nordwestschweiz

Dieser Textbeitrag berichtet über aktuelle Lehr-Lernanlässe in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen im Textilen und Technischen Gestalten auf der Sekundarstufe I. Die Verwandlung von Papier in eine weiche, flexible und für Näharbeiten geeignete Textilie spielt in diesen eine zentrale Rolle. Analog-digitale Materialuntersuchungen unterstützen dabei das ästhetische Lernen und können außergewöhnliche Wahrnehmungsphänomene hervorrufen.

## Sinnlich wahrnehmbare Papierqualitäten

Papier ist ein allgegenwärtiges Material in gestalterischen Lehr-Lern-Kontexten. Es dient als Trägermedium für eine

Skizze, Zeichnung, Malerei, einen Druck oder für schriftliche Notizen. Es kann auch als Werkstoff für dreidimensionale Objekte eingesetzt werden, der durch Falten, Schneiden, Kleben, Schichten, Rollen, Knüllen oder seine Auflösung in modellierbaren Faserbrei gestalterisch geformt werden kann. Es gibt eine große Vielfalt an Papiersorten, die sich etwa nach Rohstoffgrundlage, Herstellungsweise, vorgesehener Nutzung und den entsprechenden Anforderungen unterscheiden. Viele Eigenschaften und materiellen Qualitäten lassen sich visuell, haptisch, auditiv oder auch über den Geruch erkunden. Das Geräusch beim Beschreiben, Schneiden, Reißen, Falten oder Knüllen eines Papiers vermittelt eine Vielzahl an Informationen über das



Abb.1: Knüllende  
Materialerprobung für  
die Herstellung von  
Momigami.  
Foto: Götsch

	Muster Papierqualität	Papiermuster geknüllt	Eigenschaften, Vor- und Nachteile
Geschwappapier			<ul style="list-style-type: none"> <li>- verliert den Glanz</li> <li>- Beschichtung bröckelt</li> <li>- wird rissig</li> <li>- glatt → rau</li> <li>- glanz → matt</li> </ul>
Packpapier			<ul style="list-style-type: none"> <li>- bleibt stabil</li> <li>- reißt nicht</li> <li>- wird geschmeidig</li> <li>- aus flacher Ebene wird gewolltes Papier</li> <li>- Fasern/Linien verschwinden</li> </ul>
Sidenpapier			<ul style="list-style-type: none"> <li>- sehr dünn</li> <li>- reißt auch in der Fläche</li> </ul>

Abb. 2: Momigami-Mustersammlung von Alexander Stettler. Foto: Stettler 2020

Material (z.B. seine Oberflächenbeschaffenheit, Papierstärke, Faserlänge, Lauf- richtung) und über die Auswirkungen der Bearbeitung (z.B. wie glatt oder gerade das Ergebnis eines Schnitts mit dem Cutter ist). Eine Materialuntersuchung und -erprobung, die auf Erkenntnis aus sinnlicher Wahrnehmung basiert, ist ein üblicher methodischer Bestandteil in der Aneignungsphase eines Designprozesses, also von Such- und Entscheidungsprozessen im Rahmen konstruktiv-gestalterischer Vorhaben. Im hier beschriebenen fachdidaktischen Seminar für angehende Lehrpersonen für Textiles und Technisches Gestalten werden die spezifischen Wahrnehmungs- und Erkenntnis-möglichkeiten ausgelotet, welche eine Materialuntersuchung von Papier mit Hilfe audiovisueller Aufzeichnungen mit sich bringt. Bevor diese analog-digitalen Erkundungen näher geschildert werden, soll nun dargelegt werden, in welchen seminarübergreifenden gestalterischen Kontext diese eingebunden sind.

### Gestaltungsmöglichkeiten mit geknültem Papier

Im Zentrum stehen hier jene Eigenschaften von Papier, welche sich durch Falten und Knüllen des Materials ergeben. Knicke im Papier können nicht spurlos rückgängig gemacht werden und führen zu einer Veränderung der Materialqualitäten: Gezielte Falten in eine Richtung können die statische Stabilität eines Papierbogens erhöhen, sich kreuzende Knicke bzw. wiederholtes Knüllen verbessern hingegen die Flexibilität des Materials. Letzteres beschreibt den Kern der japanischen Momigami-Technik: Papier wird dabei so lange geknüllt und geknetet, bis es eine weiche stoffartige Qualität erhält. Auch in Korea hat dieses Verfahren Tradition und wird Jumchi (vgl. Weber 2004: 161) oder Joomchi (vgl. Thomas 2012; Becker o.J.) genannt. Kleidung aus diesem geschmeidigen Papierstoff wird als Kamiko bezeichnet. Kulturgeschichtlichen Erzählungen zufolge diente sie seit dem 8. Jahrhundert

Abb. 3: Näharbeit mit Momigami-Papier von Isabell von Arb.  
Foto: Hess 2022



der armen japanischen Landbevölkerung und buddhistischen Mönchen als einfacher Ersatz für Gewänder aus teurer Seide. Mit dem Aufschwung der Papierherstellung im 17. Jahrhundert bis zum Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurden Gewänder und Accessoires aus kunstvoll bearbeitetem und verziertem Papier hingegen zu Statusobjekten für Wohlhabende (vgl. Weber 2004: 159f; Leitner 2005: 20f). Ursprünglich wurde für Momigami oder Jumchi/Joomchi besonders stabiles, langfaseriges Papier verwendet, das aus Rindenbast von Maulbeerbäumen hergestellt wird. Um die Widerstandsfähigkeit des Materials zu erhöhen, wurde es zwischen den Knüll-Vorgängen mit pflanzlichen Stärkesäften oder Ölen imprägniert (vgl. Weber 2004: 161). Heute wird mit unterschiedlichsten Papiersorten und -qualitäten experimentiert, mit Kraftpapier, Seidenpapier, Seiten aus Magazinen, ausgedienten Landkarten und vielem mehr. Gerade der Nachhaltigkeits-Gedanke, der in der Möglichkeit steckt, Papiere wiederzu-

verwenden, weckt bei unseren Studierenden großes Interesse für das Gestalten mit kneaded paper (wie das Verfahren im englischsprachigen Raum genannt wird, vgl. Pigott 2021). Um Beständigkeit, Farbe, Glanz und Textur der Papiere zu beeinflussen, werden je nach Verwendungszweck unterschiedliche Oberflächenbehandlungen erprobt, z.B. Weißleim, Wachs, Öl oder Lack. Solche Papiertextilien können bedruckt, bestickt (vgl. Rieder 2001), bemalt, geprägt, geschichtet sowie mit Bügel-Vlies verstärkt werden und sind somit vielfältig für Näharbeiten (vgl. Stuber 2001) und Mixed-Media-Collagen geeignet. Bei einer Variante des Verfahrens werden mehrere Papier-Lagen (meist unterschiedlicher Farbe) mit Wasser befeuchtet und durch Kneten und Stampfen ineinander «verfilzt» (vgl. Thomas 2012; Becker o.J.). Die hier gezeigten Bildbeispiele sind vorwiegend als Anschauungsobjekte, Mustersammlungen und Ergebnisse von Gestaltungsübungen oder Designprozessen in den fachwissenschaftlichen Seminaren und Weiterbil-



Abb. 3: QR-Code zum Video „The Art of Joomchi“ (Vox Magazine 2014, 2:23)



dungskursen (siehe Textbeitrag von Christine Rieder in diesem Heft) zum Thema Flächenbildung mit Papier und Flächenverzierung mit festem Material (Sticken) meiner Lehr-Kolleginnen Judith Hess und Christine Rieder entstanden. Neben konstruktiven, handwerklich-technischen und künstlerisch-gestalterischen Aspekten dieser textilen Gestaltungspraktiken wird in diesen Lehr-Lernanlässen auch die Schulung von Basisfunktionen, wie Grob- und Feinmotorik, visuelle, auditive, taktile, haptische und kinästhetische Wahrnehmung thematisiert (vgl. Rieder 2001; Rieder 2011). Das fachdidaktische Seminar, welches im Folgenden näher beschrieben wird, konzentriert sich auf methodisch-didaktische Gestaltungsmöglichkeiten in der Aneignungsphase von Designprozessen mit Momigami und untersucht diese hinsichtlich ihrer ästhetischen Bildungs-Potentiale.

**Papiereigenschaften kennenlernen mithilfe von audiovisuellen Aufnahmen**

Der Einstieg in das Thema Momigami erfolgt nach einer Betrachtung von Anschauungsobjekten über eine gezielte

Auswahl von Youtube-Videos: Ein Ausschnitt aus dem ASMR-Video «Soft Paper Sounds 1 Hour» (Vito ASMR 2020) soll die Aufmerksamkeit auf die Textur-Eigenschaften des Papiers lenken und darauf, wie diese auch auf akustischer Ebene wahrgenommen werden können. ASMR steht für das Akronym Autonomous Sensory Meridian Response und bezeichnet Videos mit spezifischen visuellen und akustischen Inszenierungsformen, die bei Betrachter\*innen körperliche und emotionale Reaktionen hervorrufen können, wie Entspannung, Konzentration, ein wohliges Kribbeln auf der Kopfhaut. Solche Videos können allerdings auch gegenteilig wirken und werden von manchen Personen als unangenehm oder stressig empfunden (vgl. Barrat, Spence und Davis 2017). Im Seminarkontext geht es jedoch nicht um diese speziellen Effekte auf das Wohlbefinden der Betrachter\*innen, sondern um die charakteristischen Gestaltungsweisen, mit welchen in ASMR-Videos Materialität vermittelt wird bzw. auch leibsinlich erfahrbar werden soll (vgl. Sachsse 2020, darin wird das Potential von ASMR für den Musikunterricht untersucht). In «Soft Paper Sounds



Abb. 6: QR-Code zum Video „Soft Paper Sounds 1 Hour“ (Vito ASMR, 1:00:00)

Abb. 4 - 5: Experimentelle Stick-Arbeiten auf Papier von Christine Rieder. Foto: Rieder 2022





Abb. 7: Näharbeiten mit Momigami von Judith Hess.

Foto: Götsch



Abb. 8: QR-Code zum Video „Momigami“ (Joley Moley, 1:30)



Abb. 9: QR-Code zum Video „Kneaded Magazine Paper Collage Card“ (Barb Owen, 2:45:07)



Abb. 10: QR-Code zum Video „Atelier nihonga: le momigami“ (Valérie Eguchi 4:01)

1 Hour» sind die Hände eines Mannes zu sehen, der abwechselnd unterschiedliche Papiersorten nahe an die Kamera und an zwei Stereo-Mikrofone hält. Er zerdrückt, knittert und zieht Papiere wieder auseinander. Durch die Nahaufnahme sind die entstehenden Knicke im Papier deutlich zu sehen. Eindrücklich beschreibt die Studentin Vivian Tang ihre (über die Kopfhörer räumlich wahrnehmbaren) Hörerlebnisse: «Wenn er das Backpapier knüllt, dann tönt es sehr zerbrechlich. Aber wenn er es auseinanderzieht und die Töne immer tiefer werden, dann tönt es wieder sehr elastisch.» Manche Studierenden geben an, die Haptik der Papiere förmlich spüren zu können. Ein Vergleich mit Videos, die explizit das Thema Momigami zum Inhalt haben (vgl. Moley 2016; Owen 2016; Eguchi 2020), macht erkennbar, wie visuelle und akustische Gestaltungselemente und die technische Ausstattung das Videoergebnis beeinflussen und damit auch, was durch ein Video gelernt bzw. inwiefern Materialqualitäten medial vermittelt werden können (vgl. Bader und Götsch i.V., darin wird die Auseinandersetzung mit analog-digitalen Schnittstellen im Kunst- und Textiltunterricht ausführlicher dargelegt). Die spezifischen Hör- und Seh-Erfahrungen bei der Rezeption des ASMR-Videos erzeugen eine fokussierte Aufmerksamkeit für das Material und stimmen in die anschließenden praktischen Materialuntersuchungen und Knüll-Erprobungen zur Herstellung von Momigami-Papier ein. Das Erleben der Veränderungen des Materials erstaunt und fasziniert die Studierenden dabei immer wieder aufs Neue und regt zur

Untersuchung weiterer Papiersorten und Oberflächenbehandlungen an. Zu Analysezwecken können diese unmittelbaren sinnlichen Materialerfahrungen wiederum um audiovisuelle Aufzeichnungen erweitert werden. Mit der Smartphone-Kamera, dem Headset oder einem zusätzlichen Mikrofon werden von den gesehenen Videos inspirierte Nahaufnahmen von Papieroberflächen und Papiermanipulationen dokumentiert und über Bildschirm und Kopfhörer begutachtet. Dabei können je nach Fokus und Interesse unterschiedliche Eindrücke und Erfahrungen gesammelt werden: Es können vielfältige technische und ästhetische Möglichkeiten und Einschränkungen erkundet werden, digitale Aufnahmen zu gestalten, z.B. um eigene Video-Tutorials für die Lehre zu erstellen oder bestehende gezielt auszuwählen. Die Nahaufnahmen können die Wahrnehmung von spezifischen Merkmalen und Eigenschaften der verwendeten Papiersorten schärfen und das Verständnis für ihre unterschiedliche Eignung als Momigami-Papier fördern. Die sinnlichen Eindrücke der Papier-Metamorphosen können durch die mediale Vermittlung über die stark fokussierten audiovisuellen Aufnahmen in spezifischer Weise verstärkt werden und innere Bilder hervorrufen: Wenn sich die makellose Ebene durch die erste Knüllung knackend zu einem kantigen Gebirge wölbt und nach mehrmaligem Kneten und Glätten in einen weichen, leise knisternden Waldboden senkt, können im Prozess vom Papier zur flexiblen Textilie möglicherweise auch bildend wirksame ästhetische Erfahrungen gemacht werden.

#### Quellen:

Bader, Nadia; Michaela Götsch. Touching – Potenziale audio-visueller Aufzeichnungen haptischer und auditiver Phänomene in gestalterisch-künstlerischen Tätigkeiten, in: Hornäk,

Sara; Henning, Susanne (Hgg.): Das Glatte und das Raue. Körper-, Material- und Raumerfahrungen in transmedialen Perspektiven. Publikation zum KPT 2021, in Vorbereitung.

Barratt, Emma L.; Spence, Charles; Davis, Nick J.. Sensory determinants of the autonomous sensory meridian response (ASMR): understanding the triggers. in: PeerJ 2017, 5:e3846, peerj.com/articles/3846/ [04.12.2020], S. 1–13.

Becker, Arlyss. Joomchi Paper, in: Arlyss Becker, o.J. arlyssbeckerart.wordpress.com/artwork/joomchi-paper/ [12.04.2022].

Eguchi, Valérie. Atelier nihonga: le momigami, 20.05.2020, www.youtube.com/watch?v=alIKNjxaWdM [29.01.2022].

Vox Magazine. The Art of Joomchi, 2015, www.youtube.com/watch?v=Q991bISs9Lk [22.04.2022].

Leitner, Christina. Papiertextilien, Bern, Haupt-Verlag, 2005.

Moley, Joley. Momigami, in: Alison Harper Artist, 28.09.2016, www.alisonharper.net/videos/ [21.04.2022].

Owen, Barb. Kneaded Magazine Paper Collage Cards, in: HowToGetCreative, 02.10.2016, howtogetcreative.com/live-streaming/kneaded-magazine-paper-collage-cards/ [28.01.2022].

Pigott, Susan. Washi Arts Momigami Paper Making Kit: A Review. In: The Pen Addict, 07.05.2021, www.penaddict.com/blog/2021/5/7/washi-arts-momigami-paper-making-kit-a-review [28.01.2022].

Rieder, Christine. Basisfunktionen trainieren. Textilien veredeln und verzieren, in: Werkspuren. Fachzeitschrift für Vermittlung von Design und Technik. Nummer 123, Heft 2011/3, S. 30-33.

Rieder, Christine. Stichwort Stich, in: Stuber, Thomas et al. (Hgg.): Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte, 3. bis 6. Schuljahr. Bern, blmv, 2001, S. 85-93.

Sachsse, Malte. Postdigitale Klangästhetiken

als kollektive Imaginationen im virtuellen Raum – zur musikpädagogischen Relevanz von ASMR und elektronischer Pop-Avantgarde, in: Schatt, Peter W. (Hg.): Musik – Raum – Sozialität, Münster: Waxmann 2020, S. 73–102.

Stuber, Thomas et al. Ein Behältnis aus Packpapier, in: ders. (Hgg.): Werkweiser 2 für technisches und textiles Gestalten. Handbuch für Lehrkräfte, 3. bis 6. Schuljahr. Bern, blmv, 2001, S. 119-122.

Thomas, Pam. Water, a Table, an Eager Hands. in: American Craft Council, 12.05.2012, www.craftcouncil.org/magazine/article/water-table-and-eager-hands [12.04.2022].

Vito ASMR. ASMR: Papieren 1 Stunde (Weich, bequem, Schlaf, Konzentration, Studium), 14.12.2020, www.youtube.com/watch?v=P1Ec-3bAw6Wg [28.01.2022].

Weber, Therese. Die Sprache des Papiers: Eine 2000-jährige Geschichte. Bern: Haupt Verlag 2004.

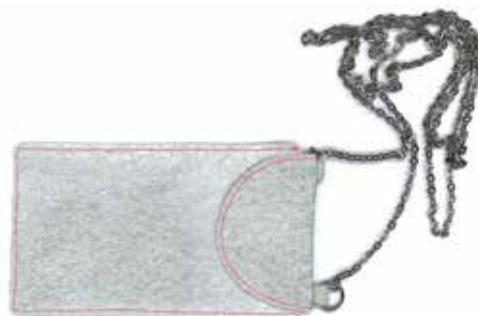
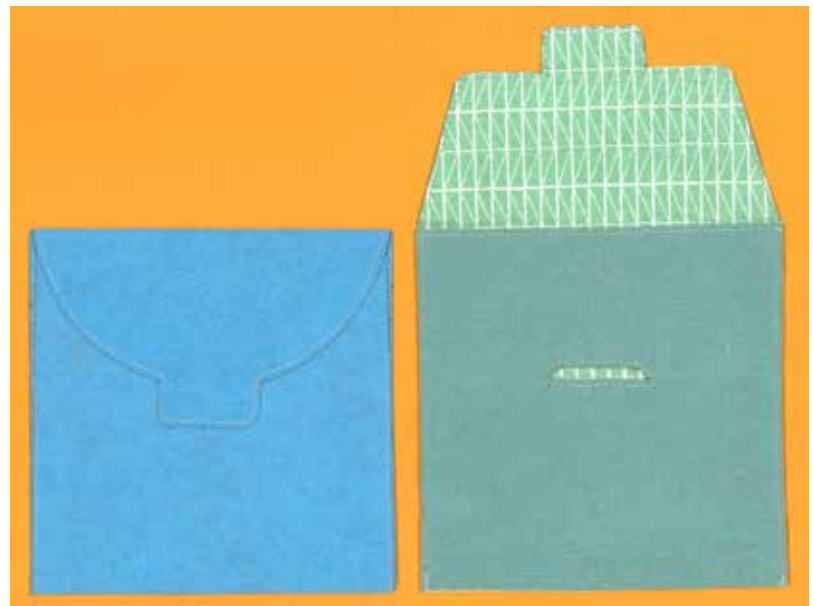


Abb. 11-12: Näharbeiten mit Momigami von Judith Hess.  
Foto: Götsch